

Mehr Tempo bei der Schulsanierung?

Zwölf weitere Jahre soll die IGS Linden Baustelle werden. SPD und Grüne wünschen sich eine höhere Geschwindigkeit – und bremsen sich gegenseitig aus.

Von Andreas Schinkel

Sechs Jahre wurden die Schülerinnen und Schüler der IGS Linden auf einer Baustelle unterrichtet. Jetzt soll es weitergehen mit den Bauarbeiten, und zwar mindestens zwölf Jahre lang – plus einer Planungszeit von einigen Jahren. Grüne und SPD sind gleichermaßen überzeugt, dass sich das Bauamt zu viel Zeit für die Schulsanierung lässt. Beide Parteien fordern in ähnlichen Anträgen die Stadt auf, mehr Tempo zu machen. Am Ende aber bremsen sich beide Parteien gegenseitig aus, und kein einziger Antrag bekommt eine Mehrheit. Was ist da los: Politikversagen, Wahlkampf?

Zwei Parteien, zwei Anträge – eine Stoßrichtung

Beide Parteien betonen, dass ihre eigenen Forderungen durchdachter seien als die der politischen Konkurrentin. Die SPD schreibt in ihrem Antrag, dass die IGS Linden „innerhalb eines Zeitraums von sechs, maximal acht Jahren ab Baubeginn“ erneuert sein müsse. Das ist das, was in Rücksprache mit dem SPD-geführten Bauamt als machbar eingestuft worden sei, heißt es aus der Partei.

Die Grünen wünschen sich ebenfalls, dass die IGS Linden nicht zur ewigen Baustelle wird. Also haben sie einen Änderungsantrag zum SPD-Entwurf vorgelegt. Darin fordern die Grünen, dass die Schule nach maximal acht Jahren runderneuert sein soll, und zwar ab Beginn der Planungen und nicht erst ab Ankunft der ersten Bagger. Das sei eine echte Beschleunigung, meinen die Grünen. Der Antrag der SPD bringe lediglich eine Zeitsparnis von zwei bis drei Jahren. „Dafür



Endlose Bauarbeiten: Schülerinnen und Schüler der IGS Linden demonstrieren vor dem Rathaus in Hannover. Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne, links) hört sich das an. Jetzt sollen die Bauarbeiten in der IGS jahrelang weitergehen.

FOTO: CHRISTIAN BEHRENS

braucht man keinen Antrag“, findet Grünen-Fraktionschef Daniel Gardemin.

CDU: Nicht eine einzige Schule herauspicken

Nun ist es so, dass sowohl SPD als auch Grüne die CDU brauchen, um

ihre Forderungen durchzusetzen, doch die Christdemokraten sind nicht überzeugt. „Wir wollen im heraufziehenden Wahlkampf keine einzelne Schule herauspicken und diese dann prioritär behandeln“, sagt CDU-Fraktionsvize Lars Pohl. Die CDU hofft auf die noch zu grün-

dende Hochbaugesellschaft, die Bauvorhaben deutlich schneller umsetzen könne. Die Stadt will eine Baufirma gründen. Dadurch will die Stadt langwierige Auftragsvergaben, wie sie der öffentlichen Hand vorgeschrieben sind, umgehen.

Man könnte jetzt auf die Idee

kommen, dass sich SPD und Grüne zusammensetzen, wenn sie erkennen, dass die CDU ihre Forderungen ablehnt. Das ist aber nicht passt, vielmehr haben beide Parteien den Antrag der jeweils anderen abgelehnt. Damit ist der angestrebte Druck aus der Ratspolitik auf die Stadt verpufft – und die Mühlen der Bauverwaltung drehen sich weiter, wie gehabt.

SPD zerknirscht, Grüne zucken mit den Achseln

Innerhalb der SPD ist man zerknirscht. „So etwas lässt sich keinem vermitteln: Beide Parteien wollen eigentlich dasselbe, aber kommen nicht zueinander, zum Leidwesen der Schülerinnen und Schüler“, sagt ein ranghoher SPD-Mann. Ein Stück weit spielt auch der beginnende Wahlkampf hinein, meint ein anderer Sozialdemokrat. „Die Grünen haben einen Änderungsantrag vorgelegt, der aus unserer Sicht nicht umsetzbar wäre“, sagt SPD-Baupolitiker Philipp Schmalstieg. Durch die gegenseitige Ablehnung sei die Sache selbst aber auf der Strecke geblieben. „Das ist ärgerlich“, findet Schmalstieg. Man werde jetzt auf die anderen Fraktionen zugehen.

Die Grünen wollen sich Gespräche nicht grundsätzlich verschließen, sind aber der Ansicht, dass man schon eine Idee haben müsse, wie die IGS-Sanierung beschleunigt werden könnte. „Unsere Idee ist, die IGS Linden vorübergehend auf dem Hanomag-Gelände einzukwartieren“, sagt Gardemin. Dort will die Stadt eigentlich das geplante Gymnasium Bemerode unterbringen. Dieses finde aber auch Platz in den Räumen der Berufsbildenden Schule Medien auf dem Expo-Gelände, sagt Gardemin.

Wie kam die 22-Jährige an das Auto?

Sie hatte wohl riesiges Glück, dass nichts Schlimmeres passiert ist. Eine 22-Jährige ist am Sonntagabend mit ihrem Auto von der L310 bei Fuhrberg (Burgwedel) abgekommen. Der Wagen kollidierte mit mehreren Bäumen, kam schließlich neben der Straße zum Stehen – hochkant zwischen den Stämmen. Die Frau wurde nur leicht verletzt, der Vorfall wird dennoch ernste Konsequenzen für sie haben.

Denn die 22-Jährige hätte gar nicht am Steuer des BMW X4 sitzen dürfen. Laut dem Zentralen Fahrerlaubnisregister des Kraftfahrtbundesamtes habe die Frau noch nie eine Fahrerlaubnis gehabt, so Marcus Schmieder, Sprecher der Polizei Hannover. Doch wie kann sie dann überhaupt an den Wagen gekommen sein? Der BMW ist ein Mietwagen. Wo, von wem und wann der Mietvertrag dafür unterschrieben wurde, bleibt bislang offen.

Ermittlungen noch ohne Ergebnis

Das werden nun im Rahmen des Ermittlungsverfahrens wegen Fahrsens ohne erforderliche Fahrerlaubnis geklärt, so Schmieder. Tatsächlich hätte die Frau selbst einen möglichen Vertrag mit einem Autovermieter eigentlich nicht schließen können. Wer keine Fahrerlaubnis hat, kann auch keinen Führerschein vorzeigen – und das ist in aller Regel eine Voraussetzung für das Zustandekommen eines Mietvertrages.

Die Ermittler prüften nun auch, ob ihr das Fahrzeug ohne Prüfung des Führerscheins überlassen worden ist oder ob sie den BMW ohne Wissen des eigentlichen Vertragspartners genutzt haben könnte. zp

Adventskalender von **HAZ** und **NP**

Jeden Tag tolle Gewinne für Sie!



Hier scannen!



21.
Dezember

Hannoversche Allgemeine **Neue Presse**

Gewinn:

Gewinnen Sie heute 15 x 2 Plätze
für eine historische Energie-Tour durch Hannover.

Energieverbrauch Toyota Yaris Cross Hybrid: 1.5-l-VVT-i Benzinmotor 68 kW (92 PS) und Elektromotor 59 kW (80 PS), Systemleistung 85 kW (116 PS); Verbrauch nach WLTP: kombiniert: 4,5 l/100 km, Innenstadt (Low Zyklus): 3,2 l/100 km, Strandrand (Medium Zyklus): 3,4 l/100 km, Landstraße (High Zyklus): 3,9 l/100 km, Autobahn (Extra High Zyklus): 6,1 l/100 km; CO₂-Emissionen nach WLTP: kombiniert 101 g/km. CO₂-Klasse: C.

Historische enercity-Tour

durch Hannover



Einfach auf der linken Seite den QR-Code scannen und teilnehmen

Die Redaktion öffnet Türen

Mit dem elektrisch betriebenen Setra-Oldtimerbus spüren wir der 200-jährigen Energie- und Wassergeschichte Hannovers nach. Bei der zweistündigen Fahrt entlang der enercity-Wegmarken Glocksee, Heizkraftwerk und Wasserhochbehälter Linden sowie der Standorte Herrenhausen und Stöcken bekommen die Gäste einen umfassenden Eindruck zur Entwicklung der städtischen Energieversorgung über zwei Jahrhunderte und darüber hinaus. Informationen und Anekdoten werden bei der exklusiven Fahrt am Sonnabend, 28. Februar 2026 um 14 Uhr mit historischen Fotos ergänzt. Nach der Rundfahrt besteht die Möglichkeit für eine kurze Führung durch die neue enercity-Zentrale.

15-mal zwei Leser und Leserinnen können kostenlos dabei sein.